

Pulsnitzer Anzeiger

Ohorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Ohorn

Nr. 128

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz u. Ohorn behördlicherseits bestimmte Blatt, enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Kamenz

94. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstelle: Nur Adolfs-Hiller-Str. 2. Fernruf nur 551

Donnerstag, 4. Juni 1942

Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezw. 15 Pfg. Erdgaslohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

Briten verloren wieder 24 Flugzeuge

Am Mittwochnachmittag an der Kanalküste abgeschossen

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, erzielten deutsche Jäger am Mittwoch am Kanal neue Erfolge im Kampf gegen die britische Luftwaffe. Als in den Nachmittagsstunden ein gemischter Verband britischer Bomber und Jagdflugzeuge in dem Raum um Cherbourg einzukreisen versuchte, wurde er schon vor Erreichen der Küste von deutschen Jägern zu heftigen Luftkämpfen gestellt.

Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden 16 britische

Flugzeuge aus dem feindlichen Verband herausgeschossen. Bei einem weiteren Einslugversuch wurden abermals acht britische Flugzeuge zum Absturz gebracht, so daß der Feind insgesamt 24 Flugzeuge verlor. Nach diesen schwereren Verlusten brachen die Briten ihre Angriffsversuche ab.

Im Verlauf dieser Luftkämpfe errang der Ritterkreuzträger Oberleutnant Schnell mit vier Abschüssen seinen 58. bis 61. Luftsieg.

Terror der Selbstvernichtung

Die Terrorangriffe der britischen Flieger gegen die deutsche Zivilbevölkerung führen Nacht für Nacht zu schwersten Verlusten für die Angreifer. Gleichzeitig werden die Reihen der britischen Flieger durch die sinnlosen Tageseinflugversuche an der Kanalküste stark dezimiert. So groß der Schmerz derer ist, die durch diese verbrecherische Kriegsführung betroffen werden, so bedeutungslos ist andererseits der militärische Wert derartiger Unternehmen. Das hindert die Briten jedoch nicht, ihre Angriffe rekrutenhaft aufzubauhen.

Insbesondere gilt das von dem nächtlichen Angriff auf das Kölner Wohngebiet. Da sprachen britische Agitatoren von einem „monströsen luftstrategischen Unternehmen“, feierte der frühere englische Außenminister und jetzige Botschafter in Nordamerika, Halifax, den Ueberfall auf Köln geradezu als „Auftakt zur Schaffung einer zweiten Front“, meinte der nordamerikanische Außenminister Hull, daß die Bomben von Köln eine laute Sprache redeten. Besonders kippig war die Phantasie der Briten in der Ausmalung der Wirkungen des Luftangriffs. Frech wurde in die Welt hinausposaunt, daß der Angriff auf Köln mit derart starken Geschwadern durchgeführt worden sei, daß die Flugzeuge infolge des dichten Verkehrs mehrfach in der Luft zusammenstießen seien. Die Zahl der Toten, über die die Briten selbstverständlich nicht unterrichtet sein können, wurde von der britischen Agitation gleich mit einer fünfstelligen Zahl angegeben. Und nicht nur das, sondern man war in London noch stolz darauf, daß in Köln angeblich 20 000 deutsche Zivilisten, Frauen und Kinder, den Tod gefunden hätten und beklüßelt wünschte sich zu dieser Freudenbotschaft!

Diese von Churchill inszenierte systematische Lügenkampagne ist jetzt vom Oberkommando der deutschen Wehrmacht gründlich zerlegt worden. Klipp und klar stellt der DNB-Bericht vom 3. Juni fest, daß als Opfer des Luftangriffs auf Köln nicht 20 000 Tote zu beklagen sind, sondern 200.

Wir erinnern uns hier eines Führerwortes, das besagt: „Der deutsche Wehrmachtbericht ist ein Bericht der Wahrheit. Wenn irgendein blöder britischer Zeitungsmümel nun erklärt, das müßte erst bekräftigt werden: der deutsche Wehrmachtbericht ist bisher schon gründlich bekräftigt worden!“

Es sind infame Lügen, was britische Heber über die Wirkung und das Ausmaß der Luftangriffe verbreiten. Bewußt wird das eigene Volk, wird der sowjetische Bundesgenosse angelogen und betrogen, damit nur der Krieg in die Länge gezogen wird. Tatsächlich aber sind die britischen Luftangriffe mit derartigen Verlusten verbunden, daß selbst diese erbärmliche Kriegsführung den Gang des Krieges zumindest nicht zuunsten der Plutokratie und des Bolschewismus bestimmen kann. Die britischen Bomber, die von den deutschen Nachtjägern, von unserer Flak und von unserer Marineartillerie Tag und Nacht vom Himmel heruntergeholt werden, sind teure qualifizierte Maschinen, deren Bau lange Zeit und viel und gutes Material erfordert. Mit den Maschinen aber haben die Briten auch ausgebildetes Personal verloren, dessen Ausfall sich einmal bemerkbar machen muß. Alle diese Anarisse vermögen jedoch nichts daran zu ändern, daß die Sowjets weiterhin systematisch zusammengeschlagen werden und unsere Unterseeboote und unsere Luftwaffe auf allen Meeren reiche Ernte halten. Britische Verbrennen mögen zwar den Charakter des Krieges verschärfen, nie und nimmer aber können sie an der militärischen Entscheidung, die Deutschland durch das Genie seiner Führung und die Tapferkeit seiner Soldaten längst erfochten hat, etwas zu ändern! So sind die Verbrennen der Briten letzten Endes nur geeignet, den Untergang Englands in einem Terror der Selbstvernichtung noch zu beschleunigen.

Die Kämpfe im Osten

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, gelang es im mittleren Abschnitt der Ostfront den deutschen Truppen bei Angriffsunternehmungen, die durch ausgedehnte Waldungen und zahlreiche Klüfte erschwert waren, mehrere eingeschlossene feindliche Kräftegruppen zu vernichten.

Die deutsche Luftwaffe griff in diese Vernichtungskämpfe gegen die eingestellten Bolschewiken mehrfach ein und belegte auch am Dienstag feindliche Batterien und Verkehrswege wirksam mit Bomben.

Im nördlichen Abschnitt der Ostfront gelang es den deutschen Truppen am 2. Juni im Verlauf harter Angriffs-kämpfe, weiteren Boden zu gewinnen. Trotz zähen feindlichen Widerstandes wurden die stark ausgebauten Stellungen der Bolschewiken durchbrochen und der deutsche Angriff bis zu einem weiteren besetzten Verteidigungssystem, um das noch gekämpft wird, vorgetragen. Gegen die neugewonnenen deutschen Stellungen führte der Feind, wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht am Mittwoch meldete, mehrere vergebliche Angriffe. Hierbei ergab sich allein auf diesem Kampffeld durch das Zusammenwirken mit der Luftwaffe in 2 Tagen ein Gesamtverlust des Feindes von 32 Panzern.

Säuberung hinter der Front

Systematische Bekämpfung der bolschewistischen Banden.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurde die Bekämpfung bolschewistischer Banden hinter der deutschen Front auch während der Zeit, als die deutschen Truppen im Süden der Ostfront ihre großen Siege errangen, erfolgreich fortgesetzt.

Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 31. Mai meldete bereits die Erfolge ungarischer Verbände, wobei die Bolschewiken in zweiwöchigen Kämpfen außer zahlreichen Gefangenen über 4300 Tote und eine große Waffenbeute an die Ungarn verloren. Diese Meldung betraf nur ein Teilergebnis, denn auch die deutschen Sicherungseinheiten und Polizeiverbände haben in den letzten Wochen bei der Vernichtung bolschewistischer Banden beträchtliche Erfolge aufzuweisen. Diese feindlichen Banden, die im rückwärtigen Gebiet der deutschen Ostfront operieren, und sich aus politischen Kommissaren, radikalen Ele-

menten oder zwinedeuterung, versprengten Notarmeen in Zivil und südlichem Gestindel zusammensetzten, versuchen nicht nur militärische Maßnahmen des deutschen Heeres zu stören oder auszuspienieren, sondern terrorisieren auch die friedliche Bevölkerung durch Raub und Mord. Bei den systematischen Säuberungsaktionen wurden die Verstecke der Banditen, die meistens in Wäldern und verlassenem Feldstellungen aus den Kämpfen des vorigen Jahres lagen, umstellt und mit zahlreichen schweren Waffen ausgehoben. Von den deutschen Sicherungseinheiten wurden im Monat Mai fünf feindliche Panzer vernichtet und vier Geschütze, 51 Maschinengewehre, sieben Granatwerfer sowie ein Flugzeug erbeutet. Außer den bereits gemeldeten Erfolgen der Ungarn wurden in ost harten Kämpfen von den deutschen Truppen weitere 2800 Banditen unschädlich gemacht.

40 Sowjetflugzeuge abgeschossen oder zerstört.

Die Kämpfe des deutschen Heeres an der Ostfront beschränkten sich am 1. Juni auf vereinzelt örtliche Angriffs-handlungen, die im nördlichen Abschnitt der Ostfront von der deutschen Luftwaffe wirksam unterstützt wurden. Panzerbereitstellungen und Truppenansammlungen in Wäldern und Ortschaften waren das besondere Ziel der deutschen Bombenangriffe. Deutsche Jäger sicherten die Angriffe der deutschen Kampffliegerverbände und verwickelten bolschewistische Jagdflugzeuge in Luftkämpfe, in deren Verlauf neun feindliche Jäger abgeschossen und drei weitere bolschewistische Flugzeuge durch Flakartillerie zum Absturz gebracht wurden.

Im Südbereich der Ostfront belegten deutsche Kampfflugzeuge am Dienstag bolschewistische Selbstflugplätze mit Bomben aller Kaliber. Sieben feindliche Flugzeuge wurden dabei zerstört, weitere durch Splitterwirkung schwer beschädigt. Deutsche Jäger, die Begleitschutz für die angreifenden deutschen Kampfflugzeuge flogen, zwangen stärkere feindliche Jagdverbände in heftigen Luftgefechten zum Abbrechen. Im Laufe dieser Kämpfe wurden 20 bolschewistische Jäger abgeschossen. Deutsche Flakartillerie brachte ein bolschewistisches Kampfflugzeug zum Absturz.

Englische und USA.-Werften nicht im entferntesten imstande, Schiffsverluste zu ersetzen

Betrachtungen einer portugiesischen Zeitschrift zur Tätigkeit der deutschen U-Boote

DNB, Lissabon, 3. Juni. Die Zeitschrift „A Esfera“ beschäftigt sich in ihrer außenpolitischen Uebersicht mit der Seekriegsführung, und schreibt: „Deutschland kann den Krieg auch ohne eine große Kriegsflotte und Handelsmarine fortführen und gewinnen. Die Feinde der U-Boote können das gleiche jedoch nicht behaupten, denn England ist eine Insel, und die Vereinigten Staaten benötigen unbedingt einen großen Schiffsraum, wenn sie ihre Verbündeten, wie die Sowjetunion China und England selbst mit

Menschen und Material unterstützen wollen. Nun nehmen aber die Besenkungen von Versorgungs-Schiffen ständig zu und zwar in einem Ausmaß, daß die vereinte Leistungsfähigkeit der englischen und amerikanischen Werften nicht im entferntesten die erlittenen Verluste ersetzen kann, von den Besenkungen ganz zu schweigen. Der durch diese Umstände verursachte Ernst der Lage für England und die USA wird leicht verständlich.“

Die Früchte der Bolschewisierung des Iran

Ministerpräsident stellt ernste Lage im westlichen Iran fest

DNB, Saloni, 3. Juni. Wie der Sender Teheran meldet, hat der iranische Ministerpräsident Suhelli in der Dienstagsitzung des iranischen Parlaments eine Erklärung über den Ernst der Lage in der Provinz Rezaïeh (Armenia) im westlichen Iran abgegeben.

Er wies darauf hin, daß die durch die von den Sowjets aufgegebenen und insgeheim unterstützten Bänden angerichteten Verwüstungen viel umfangreicher seien, als man bisher annahm.

Der Gouverneur von Aserbeidschan habe dem Ministerpräsidenten die bisher festgestellten Zahlen und Tatsachen mitgeteilt, die erschreckend seien.

Es ist verständlich, daß Suhelli diese vorhandenen Unterlagen, wie er erklärte, nicht veröffentlichen kann, da die Verwüstungen in Aserbeidschan nach dem Einmarsch der sowjetischen Machthaber angerichtet wurden.

Bisher 750 000 Besucher im „Sowjetparadies“

Reichsminister Dr. Goebbels auf der Ausstellung.

Reichsminister Dr. Goebbels besichtigte eingehend die Ausstellung „Das Sowjetparadies“ im Berliner Lustgarten.

Die Ausstellung im Berliner Lustgarten, die noch bis zum 1. Juli d. J. geöffnet sein wird, hat bereits über 750 000 Besucher aufzuweisen. Der Andrang zu ihr ist nach wie vor ganz außerordentlich stark.

Die Hitler-Jugend in Böhmen und Mähren

Reichsjugendführer Armann vor den HJ-Führern in Prag

In Prag sprach Reichsjugendführer Arthur Armann auf einer Dienstbesprechung zu Führern und Führerinnen des Oberabschnittes Südböhmen der Hitler-Jugend. Der Reichsjugend-

führer gab der Führerschaft der Jugend des Sudetenlandes, der Alpen- und Donauländer und Böhmens und Mährens die Arbeitsrichtlinien im Rahmen des Kriegseinsatzes unter besonderer Betonung des Ernteeinsatzes der deutschen Jugend. Die Hitler-Jugend dieses Herzlandes Europas erfährt in kurzer Zeit eine Verdreifachung ihrer Mitgliederzahl. Die Stadt Prag war Mittelpunkt verschiedener Reichsveranstaltungen. Tausende von Jungen und Mädchen der Kinderlandverschickung lernten diese Stadt kennen.

34 Lehrlingsheime mit 3100 Jungen wurden ihre Bestimmung übergeben. 1700 Jugendliche werden als Facharbeiter nachwuchs in weiteren Lagern bis zum Herbst 1942 Aufnahme finden. — Daneben konnten 59 Schülerheime mit 4000 Jungen und Mädchen eröffnet werden. 16 Landdienstlager bereiten auch die deutsche Jugend des Protektorats auf ihren späteren bäuerlichen Beruf vor.



H-Obergruppenführer, Generaloberst der Polizei Dalneg, übernimmt die Vertretung des stellvertretenden Reichsprotectors.

Bildtelegramm aus Prag: H-Obergruppenführer, Generaloberst der Polizei Dalneg, während seiner Ansprache an die Protektoratsregierung. Links sitzend: Staatspräsident Dr. Saha; rechts hinten: Staatssekretär H-Gruppenführer Frank. Weltbild-Bildtelegramm.

Reichspostminister Dineforge 70 Jahre alt

Am 8. Juni vollendet der Pionier der Arbeit, Reichspostminister Dr.-Ing. e. h. Wilhelm Dineforge, sein 70. Lebensjahr.



Weltbild.

Die Herstellung einer telephonischen Verbindung zwischen Mexiko und Konstantinopel. Auch ist er der Erfinder der sogenannten Vierdrahtschaltung, durch die das Fernsprechen unter Benutzung von Fernleitungen bei größten Entfernungen möglich ist.

Helferin der Kriegswirtschaft

Die Altkleider- und Spinnstoffsammlung hat einen verheißungsvollen Auftakt genommen. Große Mengen von Spenden sind bereits abgeliefert worden.

Die bei der Wollsammlung erhält jeder, der seine nicht mehr tragfähigen Altkleider und Spinnstoffabfälle abgibt, eine Bescheinigung mit Namen des Spenders, genauer Angabe der abgegebenen Männer- und Frauenoberkleidung und Gewichtsangabe der Menge auf der Annahmestelle ausgeschrieben.

Industrieprobleme im europäischen Großraum

Das Weltwirtschaftsinstitut der Handelshochschule Leipzig hat in den letzten Jahren seine wissenschaftliche Arbeit besonders auf die zusammenfassende und vergleichende Darstellung der europäischen Industriewirtschaft, an der es bisher noch völlig fehlt, eingeleitet.

Bewerbungen für die Sanitäts-Offizierslaufbahn Schüler der sechsten Klasse höherer Lehranstalten der Geburtsjahrgänge 1923 bis 1926 können als Bewerber für die aktive Sanitäts-Offizierslaufbahn (Heer) angenommen werden.

Deutliches und Sächsisches

Wille und Tat

Was heute nicht geschieht, ist morgen nicht getan. Und keinen Tag soll man verpassen. Goethe.

Wieviele Entschlüsse werden gefasst, und wie wenig wird oft getan. Der Entschluß ist nichts wert, wenn man seine Ausführung verschiebt, denn man muß dann den Schwung der eigenen Seele nicht aus, man vergeht sich gegen seine eigene Willensbereitschaft.

Dieser freiwillige Gehorsam der Besten ist in Wahrheit die höchste Freiheit. Schrankenlose Freiheit des einzelnen führt entweder zum Chaos oder zum rücksichtslosen Faustrecht.

„Alles war verschmutzt und verdreckt“

Aus der Sowjet-Union hat der Ramezger C. Scheller seiner Ortsgruppe der NSDAP einen Feldpostbrief geschrieben, aus dem wir die nachstehenden Stellen wiedergeben, weil sie ebenfalls eindringlich erkennen lassen, wie es in Wahrheit in der Sowjet-Union aussieht.

„So viel Elend wie hier gibt es sicher nirgends auf der Welt zu. Wenn auch die Not in anderen Ländern, in die uns dieser Krieg geführt hat, mitunter groß war — mit der Sowjetunion ist das nie und nimmer zu vergleichen.“

Auch die Kampfweise dieses Volkes ist eine ganz andere als die der Kulturstaaten. Man könnte sagen, es sind die reinen Banditenkämpfe. Wenn die Bolschewiken nicht dieses Menschenmaterial hätten, so wäre dieser Kampf gewiß schon längst vorüber.

„Ja, Kameraden! Wer heute noch an das „Sowjetparadies“ glaubt, dem wünsche ich, er möge sich heute Nacht im Traum ein Bild von dem Kampf machen, der hierher und jetzt es auch an. Dankt dem Führer, daß er die bolschewistische Gefahr von unserem herrlichen Vaterland ferngehalten hat, denn was wäre aus Deutschland, aus seinen Männern, Frauen und Kindern geworden, wenn diese Horde von Menschen über uns eingebröckelt wäre!“

Der Juni im Bauernspruch. Der Bauer steht dem Juni mißtrauisch gegenüber. Ist der Brachmonat wunderschön und recht warm, dann wird er für den Bauern ein Segenbringer, der ihm die Scheunen füllt und ihm den berechtigten Lohn für seinen reichsaffinen Fleiß erwarten läßt.

Zusätzliche Krankenhilfe für Kriegserhinterbliebene. Die Rentner der Invalidenversicherung und der Angestelltenversicherung sind neuerdings für den Fall der Krankheit gesetzlich versichert.

Gebührenvergünstigung der Feldpost für die Stabsheferinnen. Wenn die Stabsheferinnen der Wehrmacht durch ihren Einfluß von der Familie getrennt sind, haben sie Anspruch auf die Gebührenvergünstigung der Feldpost.

Taubenfaltung in den Grenzgebieten wieder freigegeben. Der Reichsminister des Innern hat das Verbot des Haltens von Tauben aller Art innerhalb eines Geländestreifens von 6 Kilometer Breite längs der Reichsgrenze mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

NSDAP logo and text

Marine-Schat 2/187 Pulsnik. Heute 20 Uhr Hempelpfortplatz Dienst. Winkflaggen mitbringen.

D. R. K. logo

Bereitschaft (m) 2 Ramez Zug 1 Pulsnik. Sonntag 7. 6., früh 7.30 Uhr Dienst. Stellen am Gerätegruppen. Alle DRK-Männer haben zu erscheinen.

Hier ist die Stimme der Front!

Auf den Opfern und den Waffen ruht der Staat! Auf den Opfern und den Waffen ruht der Staat! Auf den Opfern und den Waffen ruht der Staat!

Opfer! — Im Frieden verlangt der Staat als Sinnbild der Gemeinschaft nur geringe Opfer. Im Kriege verzichten wir zugunsten der Gemeinschaft nicht nur auf Geld, und entsprechende käufliche Dinge, sondern wir setzen unser ganzes Leben ein.

Wir Soldaten draußen wissen um das Wesen dieses Opfers. Wir wissen was auch die Heimat an Opfern bringen muß. Wir spüren die Wellen der Liebe, die zu uns herausfluten. Wir hier draußen stehen in hartem Kampf, in dem wir uns manchmal fast selbst vergessen. Eure Gedanken dabei haben Zeit uns zu suchen.

Waffen! — Das ist alles, was wir zum Kampf brauchen. Das sind unsere Handwaffen, so gut wie Geschütze und Tanks. Das sind Flugzeuge, so gut wie Unterseeboote und Kriegsschiffe.

Waffen! — Das ist alles, was uns die Heimat stellt, damit wir hier draußen kämpfen können. Waffen, das sind letzten Endes auch die Dinge mit denen wir Hunger und Kälte und Krankheit bekämpfen.

Auf den Opfern und den Waffen ruht der Staat. Er ruht auf Opfern und Waffen im Frieden, denn nur das kann der Staat im Sinne der Gemeinschaft verwenden, was die Volksgenossen ihm geben. Die größte dieser gemeinschaftlichen Aufgaben, ja geradezu die Renaissanzgabe des Staates, ist die Verteidigung der Heimat. Darum ruht der Staat schon im Frieden auf den Opfern und den Waffen.

Im Kriege wächst das Gewicht der Opfer. Im Kriege wird die schicksalshafte Bedeutung der Waffen sichtbar. Ohne ein geeintes deutsches Reich, ohne eine starke Führung gäbe es heute keine, die ganze deutsche Volkskraft umfassende Wehrmacht. Mit kleinparteilichen Heeren hätten wir uns gegen die Horden Stalins nicht verteidigen können.

So gehören Opfer, Waffen und Staat zusammen. Ohne Opfer und Waffen kann kein Staat bestehen. Ohne staatliche Kraft und Waffen kann kein Volk auf dieser Erde leben. Ohne die staatliche Einheit des deutschen Reiches gäbe es kein Deutschtum. Kein deutsches Leben und damit auch unser eigenes Leben als Glieder unseres Volkes nicht.

Heute zwingt uns das Schicksal zu einer Einheit zusammen. Front und Heimat finden sich in dem Willen, die Opfer zu tragen, die der Krieg fordert. Front und Heimat finden sich in dem Willen, die besten Waffen zu schaffen, und diese Waffen draußen richtig zu führen. Front und Heimat finden sich in dem tiefen Willen zur deutschen Zukunft.

Kunst und Wissen

Sobis dreht Zirkusfilm in Dresden

Gastspiel des Zirkus Althoff auf der Vogelweide

Sein Jahre ist es her, daß der älteste Zirkus Deutschlands wieder einmal in Dresden einkehrt. Nach seinem sechswohigen Gastspiel in Leipzig trafen am Sonntagabend im Sonderzug die 82 Wagen des Circus Althoff mit den hervorragenden Artisten dem gut geschulten Personal, dem ausgezeichneten Park von über 150 Tieren, und „Sankt“, die Giraffe, dem Jubelstier für das Freilandzelt und dem übrigen Groß ein, am Montag früh zeitig standen bereits die vier Stahlmasten auf der Vogelweide an der Elbe und bald auch das Riesenzelt für 3000 Besucher.

Das Gastspiel in der Gauhauptstadt hat seinen besonderen Zweck. Die „Sobis“ dreht einen Zirkusfilm. Das Leben und Treiben des Zirkus Althoff und der feste Sarajani-Bau sind der Hintergrund. Leny Warenbach, Malv Delfschaff, Charlotte Dandert, Paul Kemp, sowie Paul Hoffmann und Carl Günther vom Staatlichen Schauspielhaus Dresden sind Hauptdarsteller dieses Filmes „Die große Nummer“. Die Aufnahmen sind bereits im Gange.

Die Premiere des Zirkus am Dienstagabend brachte ein über alles Haus. Neben den Vertretern von behördlichen und parteilichen Dienststellen waren auch viele Filmkünstler der Sobis zu Gast, die in den Bauern Antiquarissen gaben. Was in unerhört spannendem Tempo in der Manege geboten wurde, waren tatsächlich Epizenterspiele. Erstrangige künstlerische Nummern, sämtlich neu für Dresden, darunter 3 Cobreanos, die von einem Film her bekannten fliegenden Menschen, überhaupt erstmalig in Deutschland, wechselten in bunter Fülle mit den Tier-Acten, sämtlich Leistungen von unerhörter Genialität von Tierlehrer und Tier. Zunächst die von Adamsch vorgeführte Löwengruppe, ebenfalls „Filmstar“ der „Großen Nummer“, dann die entzückend tanzenden Elefanten, die Varen-Revue, Althoffs 12 berühmte Tigerkeden und dazwischen das übliche herrliche Pferdmaterial. Dazu als besondere Würze Romi, Groteske und Humor in Wort, Musik und Darstellung. Jede Darbietung laßt, jede Nummer eine Sensation für sich! Herbert Jüllner

Wann wird verdunkelt?

Vom 4. Juni 22,12 Uhr bis 5. Juni 4,23 Uhr

Hauptverleger: Walter Mohr, Verlag: Mohr & Hoffmann, Pulsnik. Druck: Buchdruckerei Karl Hoffmann und Gustav Mohr, Pulsnik. — Preisliste Nr. 6



Letzte Meldungen

Burmische Politiker für Zusammenarbeit mit Japan

Tokio. 13 führende burmische Politiker, darunter der frühere Premierminister und andere hohe Beamte der früheren Regierung stellten, Domei zufolge am 3. Juni dem Oberkommandierenden der japanischen Streitkräfte in Burma in seinem Hauptquartier einen Besuch ab.

Trotz starker Regengüsse japanische Luftangriffe auf einen Flugplatz der Provinz Yunnan

Tokio. Japanische Luftgeschwader unternahmen am Nachmittag des 2. Juni trotz starker Regengüsse einen Luftangriff auf einen Flugplatz im Osten der Provinz Yunnan.

Japanische Truppen vor Schutshou

Tokio. Japanische Streitkräfte haben mit Unterstützung der Luftwaffe die feindliche Verteidigungslinie bei Schutshou durchbrochen und erreichten einen Punkt, der nur 4 Kilometer von der Stadtmauer entfernt liegt.

Der Rundfunk am Freitag

Reichsprogramm: Hans Priege spielt von 11.00 bis 11.30 Uhr die Davidsbündeltänze von Robert Schumann. „Vollständliche Weisen“ aus Stuttgart erfreuen uns in der Sendung von 15.30 bis 16.00 Uhr.

Mehr Gewissenhaftigkeit bei Zimmerbestellungen!

Hotelszimmer sind heute stark gefragt, weshalb die beste Ausnutzung eine Selbstverständlichkeit ist. Mit dieser Notwendigkeit ist es aber unvereinbar, daß vielfach bei Zimmerbestellungen sehr ungenaue Angaben gemacht werden.

Von gestern bis heute

Unruhen auf den Bahama-Inseln. In Nassau, der Hauptstadt der Bahama-Inseln, kam es nach Berichten aus Stockholm zu blutigen Unruhen zwischen der eingeborenen Arbeiterschaft, die gegen die britischen Hungerlöhne protestierte, und der Polizei.

Mädelhafte Brände in Pretoria. Wie Reporter aus Pretoria (Südafrika) meldet, brachen in verschiedenen Teilen der Stadt sechs Brände aus. Das Feuerwehrgeschehen setzte zeitweilig aus. Die Telefonleitungen zur Zentrale waren auf verschiedenen Stellen durchschnitten.

Die Schuld der Inge Tolmain

Roman von M. Bergemann

Ureber-Rechtschutz; Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

Man hatte drüben bereits die Boote zu Wasser gebracht und wartete sichtlich nur auf das Eintreffen Brauns und Mallings. Für ihn stand es zweifellos fest, daß Malling etwas ahnte und den Versuch unternahm, sich selbst in Sicherheit zu bringen.

wesen, doch habe die Zündschnur versagt, nachdem sie bereits zur Hälfte abgebrannt war. Hofmeyr habe sich zur Zeit des Anschlages in dem Haus befunden.

Begegnung der stärksten Schachmeister in Salzburg. Der Großdeutsche Schachbund vereinigt vom 9. bis 20. Juni in Salzburg sechs der spielstärksten Schachmeister der Welt zu einem doppelrunden Turnier.

Tragödie eines Kindes

Pflegemutter als Gewaltverbrecherin zum Tode verurteilt. Das Stettiner Sondergericht verurteilte die bisher unbefragte 31jährige Elfriede Redepenning, geb. Koch, aus Stettin-Dermünde, als Gewaltverbrecherin wegen gefährlicher Körperverletzung eines ihr anvertrauten Kindes zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust.

Die Angeklagte, die seit 1932 in kinderloser Ehe verheiratet ist, ist gelernte Kindergärtnerin und erhielt Ende Mai 1941 ein 2½jähriges Pflegekind Renate anvertraut.

In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß der Prozeß die Tragödie eines Kindes aufgerollt hat, wie sie roher, brutaler und gemeiner nicht gebracht werden kann.

Umtlicher Teil

Futtermittel für nichtlandwirtschaftliche Pferdehalter

Für die Monate Juli und August 1942 werden auf Abschnitt 1 der neu zur Ausgabe gelangten Futtermittelscheine für Pferde für ein schwer arbeitendes Pferd insgesamt 240 Kilogramm für ein normal arbeitendes Pferd insgesamt 210 Kilogr. und für ein leicht arbeitendes Pferd insgesamt 180 kg Pferdemischfutter zugeteilt.

Die Futtermittelschnitte Nr. 1 sind bei einem Futtermittelverteiler bis zum 15. Juni 1942 abzugeben. Die Verteiler haben die von ihnen gesammelten Futtermittelschnitte Nr. 1 nach Pferdearten getrennt auf Wagen aufzuladen und bei ihrem zuständigen Ernährungsaussch. (Kreisbauernschaft) bis zum 20. Juni 1942 in einen Verteilerbezugschein umzulassen.

Kirchennachrichten

Pulsnig, Sonntag, 7. 6.: 8.30 Uhr Abendm. in d. Piegengalglap. M. 9 Uhr Gottesdienst m. anchl. Abendm., M. 10.30 Uhr Kinderlehre M. 3 Uhr Gehörlosengottesdienst in der Piegengalglap. — Mittwoch, 10. 6.: 7 Uhr Wochenandacht in der Gottesackerkirche, M. Pöhtenberg, Sonntag, 7. 6.: 8.30 Uhr Predigtgottesdienst, Großnaundorf, Sonntag, 7. 6.: 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, 10. 6.: 20.30 Uhr Fürbittandacht in der Kirche. Oberlichtenau, Sonntag, 7. 6.: 10 Uhr Predigtgottesdienst, Fr. Hänch. Pöhtenberg 11 Uhr Kindergottesdienst, 11.45 Uhr Saufen. Obergerstorf, Sonntag, 7. 6.: 8.30 Uhr Predigtgottesdienst (Ehrenabd.), 10 Uhr Kindergottesdienst. — Freitag, 12. 6.: 11 Uhr Wochenkommunion.

Sonnabend, den 6. Juni, abends 8 Uhr Kameradschaftsabend Stadt Dresden. Das Erscheinen der Urlauber wird erwartet

Ortsfadgruppe Imker Pulsnig. Sonnabend, den 6. Juni, 20 Uhr in Schumanns Gasthaus Versammlung. der Vorsitz.

Morgen Freitag ab 9 Uhr Fleisch- u. Wurstverkauf Hugo Schadt, Rohfleischerei Pulsnig. Telefon 688.

Bettfedern eingetroffen! Wäsche-Wenzel. Suche für sofort oder später Kontoristin (auch halbtagsweise). Angebote unter Fa2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Gebraucht Registrierkasse (National oder Krupp) evtl. älteres Modell zu kaufen gesucht. Angebote unter F 2 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kirchendor. Morgen Freitag, 1/9 Uhr Übungsstände zum Johannisfest im Ratskeller. Erscheinen aller dringend erforderlich.

2 gebrauchte Fenster 90x130 à RM 10.— z. verkaufen. Max Müller, Pulsnig M.S. Hauptstraße 49 g2.

Für den Sommer Döhler Fruchtlé PUDDING-PULVER erfrischend nahrhaft wohlschmeckend OHNE MILCH ZU BEREITEN

Advertisement for Döhler Fruchtlé pudding powder, featuring an illustration of a pudding and text describing its benefits.

Inferieren bringt Gewinn!

Advertisement for Erdal shoes, featuring an illustration of a shoe and text: 'Das Ei des Kolumbus ist zwar alt, aber noch beispielhaft. Bei den Erdaldosen ohne den gewohnten angeleiteten Öffner ist es die besondere Gestaltung der Dose. Man nimmt ein beliebiges dünnes Metallstück, Messer oder dergleichen, steckt es zwischen Deckel und Unterteil der Erdaldose, dreht wie beim angeleiteten Dosenöffner, und schon steht zum Gebrauch bereit'.

„Das ist allerdings sehr bedauerlich. Aber wir werden ja sehen. Liegt Ihre Gattin denn fest? Oder handelt es sich nur um eine vorübergehende Krankheitserscheinung?“ „Nein. Die Anfälle treten gewöhnlich alle drei bis vier Wochen einmal auf. Aber heute scheint es besonders schlimm zu sein. Bitte sehr, Herr Doktor, hier ist das Schlafzimmer. Treten Sie ruhig ein. Mich müssen Sie schon entschuldigen. Ich möchte schnell noch zur Apotheke fahren, um die Medizin zu holen, die Herr Doktor Mauer meiner Frau letzthin gegen eventuell auftretende Magenbeschwerden verschrieb.“

„Im — ich glaube, auch Ihr Herz ist nicht ganz in Takt!“ Er fühlte mit der rechten Hand ihre Wangengegend. „Tut es Ihnen weh, wenn ich hier drübe?“ „Nein, Herr Doktor!“ antwortete sie mit einem etwas verhaltenen Lächeln. Sie schien sich allem Anschein nach köstlich zu amüsieren über seine ärztlichen Bemühungen. „Ja, meine liebe gnädige Frau, am besten wird es wohl sein, wenn ich Sie sogleich zu Bett bringe und eine ordentliche Pflasterung mache. Das vertreibt wenigstens das Fieber.“